



Hochwasserrückhalteraum Elisabethenwört

Newsletter
November 2016

Inhalt

Seite 2

*Grußwort der
Regierungspräsidentin*

*Der Hochwasserrückhalte-
raum Elisabethenwört*

Seite 3

*Die Öffentlichkeit beteiligt
sich: Projektbegleitkreis,
Arbeitsgruppen und Bürger-
abende*

Der Beteiligungsfahrplan

Seite 4 / 5

*Das Planungsteam stellt
sich vor*

Wo stehen wir aktuell?

Seite 6

Wie geht es weiter?



Liebe Leserin,
lieber Leser,



Ich freue mich über Ihr Interesse an unserem Hochwasserschutz-Projekt Rückhalteraum Elisabethenwört. Hochwasserschutz geht uns alle an!

Mit unterschiedlichen Projekten am Oberrhein soll der Schutz der Städte und Gemeinden vor Hochwasser erheblich verbessert werden. Der Blick auf die zurückliegenden Hochwasserereignisse macht deutlich, dass die Solidarität aller Rheinanlieger sehr wichtig ist, um dieses Ziel zu erreichen.

Dettenheimer, Philippsburger und Germersheimer Bürger und Betriebe profitieren beispielsweise von den Rückhalteräumen im Süden, während der Hochwasserschutz für die Region Mannheim bis Worms auch durch den Rückhalteraum Elisabethenwört erhöht werden kann.

Der Rückhalteraum Elisabethenwört ist hier ein Mosaikstein. Die Frage, wie er gestaltet wird, ist noch offen.

Nach Start der Öffentlichkeitsbeteiligung in 2014 wurde in den letzten beiden Jahren intensiv an den Grundlagen gearbeitet. Nicht nur Fachplaner haben Erhebungen und Berechnungen angestellt, auch Kommunen, Bürger, Verbände und Behörden sind aktiv eingebunden.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung war von Anfang an ein wichtiger Bestandteil des Projektes. In vielen Sitzungen und Gesprächen werden die unterschiedlichen Blickwinkel und Interessen ausgetauscht. Das ist wichtig, denn wir sind auf der Suche nach der besten Lösung.

Wir wissen, dass Sie als Bürgerin und Bürger viele Fragen haben und Informationen benötigen.

Mit dem ersten Newsletter möchten wir Ihnen einen Überblick über die Grundlagen und den aktuellen Stand der Arbeiten geben und vor allem aufzeigen, wo Sie vertiefende Informationen finden können.

Nicolette Kressl

Regierungspräsidentin

Der Hochwasserrückhalteraum Elisabethenwört Ein Projekt des Integrierten Rheinprogramms (IRP)

Elisabethenwört ist einer von 13 Rückhalteräumen des IRP in Baden-Württemberg. Er soll zur Verbesserung des Hochwasserschutzes am Oberrhein geplant und gebaut werden.



Blick auf die Insel Elisabethenwört am Rhein zwischen Philippsburg-Rheinsheim und Dettenheim-Rußheim

Wie könnte der Rückhalteraum aussehen?

Auf der Insel "Elisabethenwört" soll auf einer Fläche von min. 400 ha bis max. 590 ha ein Hochwasserrückhalteraum von mindestens 11,9 Mio. m³ geschaffen werden. Der Rückhalteraum Elisabethenwört könnte auf zwei unterschiedliche Arten betrieben werden: Als gesteuerter Polder mit ökologischen Flutungen oder als ungesteuerte Dammrückverlegung.

In den 90er Jahren wurden mehrere Varianten voruntersucht. Hierfür wurden drei Flächengrößen abgegrenzt. Aufgrund der beiden unterschiedlichen Betriebsarten ergeben sich hieraus sechs Grundvarianten. Diese Grundvarianten werden derzeit planerisch vollständig neu aufgearbeitet und mit weiteren Untervarianten ergänzt.

Dabei werden alle aktuellen Aspekte zum Hochwasserschutz, zum Naturschutz und insbesondere zu den Auswirkungen beim Grundwasser beachtet. Eine Verschlechterung der Grundwassersituation in bebauten Gebieten ist auszuschließen.

Warum brauchen wir den Rückhalteraum Elisabethenwört?

Vor dem Bau der Staustufen zur Energiegewinnung und Schiffbarmachung des Rheins zwischen 1928 und 1974 gab es einen wesentlich besseren Hochwasserschutz am Oberrhein unterhalb der Staustufe Iffezheim. Dies gilt auch für die Region Philippsburg, Dettenheim und Germersheim. In einer Vereinbarung beschlossen 1982 die Republik Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland den früher bestehenden Hochwasserschutz wieder herzustellen. Dies mündete in zahlreiche Projekte in Frankreich, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Für Baden-Württemberg wurde hierzu das Integrierte Rheinprogramm (IRP) ins Leben gerufen. Elisabethenwört ist einer von 13 Rückhalteräumen des IRP in Baden-Württemberg. All diese Hochwasserrückhalteräume sind erforderlich, um den vor dem Ausbau des Oberrheins vorhandenen Hochwasserschutz wieder herzustellen.

Warum werden verschieden Varianten geprüft?

Jede einzelne Variante kann Vorteile oder Nachteile beispielsweise in Bezug auf die Umwelt, den Hochwasserschutz, die Freizeitnutzung oder das Grundwasser haben. Deswegen werden alle Varianten ergebnisoffen geprüft und miteinander verglichen. Ende 2017 soll aufgrund der Ergebnisse eine Vorzugsvariante ausgewählt werden.



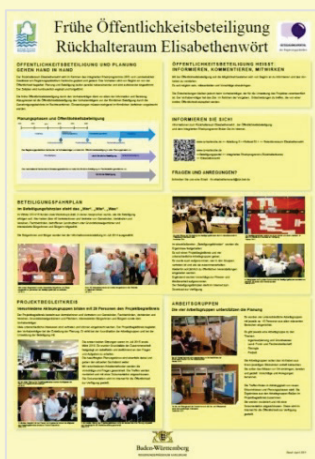
Beteiligungsportal

Der Beteiligungsfahrplan

Wie die Beteiligung erfolgen soll, wurde in einem breit angelegten Dialogprozess mit Vertretern aus allen relevanten Akteursgruppen, einschließlich interessierter und betroffener Bürgerinnen und Bürger besprochen.

Im *Beteiligungsfahrplan* sind die Ergebnisse zusammengefasst: Es sind öffentlichen Bürgerabende vorgesehen sowie die Einbindung der kommunalen Gremien. Als zentrales Element der Beteiligung wurden der Projektbegleitkreis und vier Arbeitsgruppen gegründet. Es wurde vereinbart, wer in den Gruppen vertreten ist und mit welchen Themen sich die Gruppen beschäftigen.

Über 60 Personen aus Philippsburg, Dettenheim und Germersheim nehmen teil: Dabei sind Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden sowie Vertreter der Fachbehörden. Außerdem sind Vertreter von Verbänden und Vereinen der Fischerei, der Landwirtschaft und des Naturschutzes dabei. Auch 25 Bürgerinnen und Bürger sowie mehrere Grundstückseigentümer und Landnutzer sprechen mit. Die Struktur und der Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung wurden in einer *Übersicht* zusammengestellt.



Die Öffentlichkeit beteiligt sich: Projektbegleitkreis, Arbeitsgruppen und Bürgerabende

Das Projekt wird vom Projektbegleitkreis (PBK) und von vier Arbeitsgruppen (AG) begleitet. Das Ziel ist es, frühzeitig die Sichtweisen und Vorschläge der interessierten und betroffenen Akteure in die Planung einzubringen.

Die beauftragten Moderatoren vom Moderationsbüro team ewen leiten die regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Auch die Referentin für Öffentlichkeitsbeteiligung der Umweltabteilung im Regierungspräsidium begleitet das Projekt. In konstruktiver Zusammenarbeit werden in den Sitzungen die Themen und Fragen besprochen. Der *Zeit- und Arbeitsplan* wird gemeinsam kontinuierlich fortgeschrieben.



2. Sitzung des Projektbegleitkreises



Kleingruppenarbeit in der AG Ingenieurplanung / Grundwasser



Gemeinsame Sitzung: AG Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft und AG Freizeit



Gruppenfoto der AG Ökologie

Der PBK begleitet den Vorhabenträger. Zuerst wurden die Grundsätze der Zusammenarbeit vereinbart. In den Sitzungen im März und September 2016 wurde die Vorgehensweise für die Variantenentscheidung (*Kriterienpapier*) abgestimmt.

Die Arbeitsgruppen Ökologie, Ingenieurplanung-Grundwasser, Freizeit und Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft haben in der ersten Sitzungsrunde im Herbst 2015 viele Themen gesammelt, die für die Planung relevant sein können. Im Sommer 2016 wurde dann die Zwischendokumentation zum Stand der Variantenuntersuchung vorgestellt. In Kleingruppen wurden diese diskutiert und erste Meinungsbilder zu den verschiedenen Varianten gesammelt.

Bei den Bürgerabenden haben alle Bürgerinnen und Bürger vor Ort die Möglichkeit, mit den Planern ins Gespräch zu kommen.

Bei Bürgerabenden im Juli 2014 und im April 2016 konnte sich jeder über den Sachstand informieren sowie Fragen und Vorschläge einbringen. Diese fließen in die weitere Arbeit ein. Ein weiterer öffentlicher Bürgerabend ist 2017 geplant.

Die Dokumentationen der Sitzungen und Veranstaltungen stehen im Internet. Sie bieten einen Einblick in den Sachstand und über die Mitwirkung.

Die Ergebnisse der Sitzung werden in *Dokumentationen* dargestellt. In den Anlagen finden sich auch die Vorträge, die Ergebnisse der Kleingruppen und eine fortlaufende Fragen-Antwort-Liste. So entsteht im Internet eine umfangreiche Sammlung zum Wissenstand und der Beteiligung.

Download unter: www.rp-karlsruhe.de » Abteilung 5 » Referat 53.1 » Retentionsraum Elisabethenwört » [Elisabethenwört-Öffentlichkeitsbeteiligung](#)

Das IRP Was ist das eigentlich?

Das Integrierte Rheinprogramm (IRP) ist ein Projekt des Landes Baden-Württemberg. Es geht auf Verträge zwischen der Republik Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland von 1982 zurück.

Ziel ist der Schutz vor Hochwasser und die Erhaltung und Wiederherstellung der Rheinauen am Oberrhein.

Durch den Ausbau des Oberrheins und den Bau von Staustufen zwischen Basel und Iffezheim gingen große Überschwemmungsflächen verloren. Die Folge ist, dass Rheinhochwasser heute schneller und höher ablaufen. Diese Hochwassergefahr soll für die Gemeinden nördlich von Iffezheim vermindert werden.

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat die Zustimmung zum IRP wiederholt bekräftigt.

In zwei Rahmenkonzepten sind die einzelnen Maßnahmen erläutert:

- Rahmenkonzept I (RKI): umweltverträgliche Wiederherstellung des Hochwasserschutzes am Oberrhein durch 13 Rückhalteräume
- Rahmenkonzept II (RKII): Renaturierung und Erhalt der Oberrheinauen

Häufig gestellte Fragen zum IRP werden in der [Broschüre „FAQ Fragen und Antworten zum IRP 2016“](#) beantwortet.



Weitere Informationen finden Sie auf der [Homepage des IRP](#).

Das Planungsteam stellt sich vor Der Landesbetrieb Gewässer und die Fachplanungsbüros

Die Verantwortung für das Projekt liegt beim Vorhabenträger, dem Landesbetrieb Gewässer im Regierungspräsidium Karlsruhe. Er arbeitet mit Ingenieuren, Planern, Hydraulikern und Biologen zusammen.



Um die vielfältigen Aufgaben des Projektes zu erledigen wurde ein Team aus verschiedenen Fachleuten zusammengestellt.

Übersicht Planungsteam

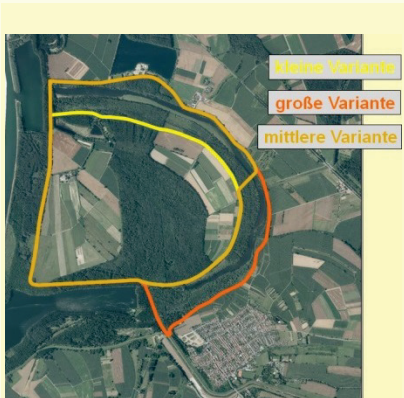
Vorhabenträger	Landesbetrieb Gewässer, Referat 53.1 am Regierungspräsidium Karlsruhe
Projektsteuerung	wat Ingenieurgesellschaft mbH, Karlsruhe
Wasserbau	ARGE Unger ingenieure Ing.-ges. mbH, Freiburg und CDM Smith Consult GmbH, Alsbach
Objektplanung	Hydrotec Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelt mbH, Aachen
Hydraulik Oberflächenwasser	Ingenieurbüro hydrag, Karlsruhe
Hydraulik Grundwasser	Institut für Umweltstudien - IUS Weibel & Ness GmbH, Heidelberg
Umweltplanung	

Wo stehen wir aktuell?

Die sechs möglichen Grundvarianten für den Rückhalteraum wurden durch weitere Untervarianten ergänzt. Um nächstes Jahr eine Vorzugsvariante auszuwählen, wurden in Zusammenarbeit mit dem PBK im Frühjahr und Herbst 2016 Kriterien zur Variantenbeurteilung erarbeitet.

Zusammenfassung der bisherigen Fachplanung (Stand Herbst 2016)

Wasserbau Objektplanung	Bestandsaufnahme der Bauten und Einrichtungen vor Ort, geotechnische Untersuchungen, Anpassung der Dammtrassen, Entwicklung von Regelprofilen, Grobkonzept der Bauwerke für unterschiedliche Varianten
Hydraulik Oberflächenwasser	Modellierungen und hydraulische Berechnungen, erste Auswertung zu den Überflutungshöhen, Geschwindigkeiten und Wasserspiegellagen
Hydraulik Grundwasser	Modellierungen und hydraulische Berechnungen für den Ist-Zustand und die Varianten „Dammrückverlegung“, Auswertung der Grundwasserflurabstände (noch ohne Anpassungs- und Schutzmaßnahmen)
Umweltplanung	Bestandserfassung der Tiere, Pflanzen und Lebensgemeinschaften vor Ort, Analyse der Ergebnisse und Abgrenzung von Flächen mit besonders hoher Bedeutung für den Naturschutz



Luftbild mit Grundvarianten



Luftbild mit kleiner Variante

Zwischenberichte der Fachplanungen stehen im Internet in der Rubrik Planungsunterlagen auf der Projekthomepage Elisabethenwört zur Verfügung.

Im Sommer 2016 wurden die einzelnen Fachplanungen und der aktuelle Stand der Variantenuntersuchung in einer *Zwischendokumentation* zusammengefasst.

Weitere wichtige Informationen zur Fachplanung finden Sie zudem in den *Dokumentationen* der Sitzungen des PBK und der AGn.

Die *Fachberichte* werden durch zahlreiche Karten ergänzt.

Download unter: www.rp-karlsruhe.de
 » Abteilung 5 » Referat 53.1 » Retentionsraum Elisabethenwört » [Planungsunterlagen](#)

	DRV, klein	Polder, klein
Überflutungshöhe		
Geschwindigkeit		
Wasserspiegellage		

Übersichtskarten der Überflutung am Beispiel der kleinen Varianten

Aktuelles zur Öffentlichkeitsbeteiligung (Stand Herbst 2016)

- Die zweite Sitzungsrunde der Arbeitsgruppen hat im Sommer 2016 stattgefunden. Es wurden erste Einschätzungen zu den Varianten gesammelt.
- Das Kriterienpapier zur Variantenbeurteilung wurde mit dem Projektbegleitkreis diskutiert und in der 3. Sitzung im Herbst 2016 abschließend besprochen.
- Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e.V. (KABS) hat im September im PBK über die Schnakenbekämpfung informiert.
- Der Vorhabenträger hat im Sommer 2016 Gespräche mit den Bürgerinitiativen aus Dettenheim und Philippsburg geführt

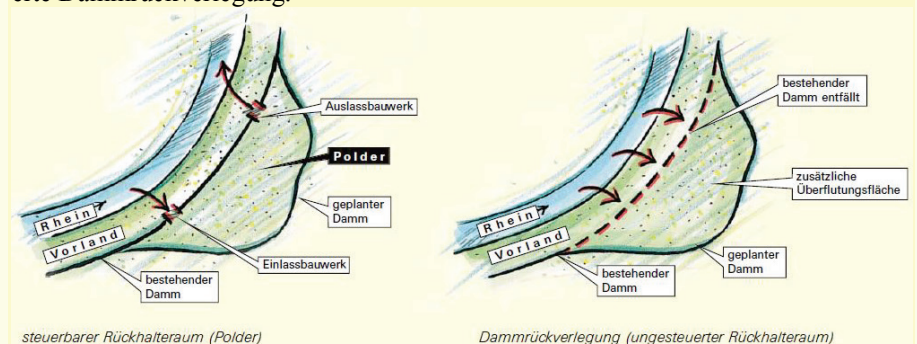
Welche Untervarianten gibt es?

Aktuell werden neben den Grundvarianten auch weitere Untervarianten geprüft. Beispielsweise wird untersucht ob auch ein teilweiser Abtrag des Rheinhauptdammes XXXI möglich wäre oder ob z.B. die Reaktivierung von Schluten als wasserführende Gräben einer besseren Durchströmung dienen könnten.

Weiterhin wird geprüft, ob durch die Ertüchtigung oder den Neubau sogenannter „Sommerdämme“ Teilflächen des Rückhalteraums vor kleineren Hochwässern geschützt werden können. Alte Sommerdämme sind teilweise noch auf Elisabethenwört vorhanden.

Wie unterscheiden sich Polder und Dammrückverlegung?

Der Rückhalteraum Elisabethenwört kann auf zwei unterschiedliche Arten betrieben werden: Als gesteuerter Polder mit ökologischen Flutungen oder als ungesteuerte Dammrückverlegung.



Prinzipskizze Polder

- Sanierung des Rheinhauptdammes XXXI
- Sanierung oder Neubau der binnenseitigen Dämme
- Bau von Ein- und Auslassbauwerken
- Hochwasser strömt über gesteuerte Ein- und Auslass-Bauwerke ein und aus
- Ökologische Flutungen notwendig

Prinzipskizze Dammrückverlegung

- Vollständiger oder teilweiser Rückbau des Rheinhauptdammes XXXI
- Sanierung oder Neubau der binnenseitigen Dämme
- Hochwasser strömt ungesteuert direkt in den Rückhalteraum hinein und heraus

Ökologische Flutungen Was ist das?

Ökologische Flutungen sind mit der Wasserführung des Rheins korrespondierende Durchflutungen der Rückhalteräume.

In Dauer und Intensität sind sie vergleichbar mit den natürlichen Ausuferungen eines Gewässers. In den Rückhalteräumen des IRP werden mit Hilfe der Ökologischen Flutungen ähnliche Bedingungen geschaffen.

(aus Broschüre „FAQ Fragen und Antworten zum IRP 2016“)

Wo gibt es weitere Informationen?

Die Ergebnisse der bisherigen Öffentlichkeitsbeteiligung und aktuelle Planungsergebnisse finden Sie auf unserer [Projekthomepage](#).

*www.rp-karlsruhe.de» Abteilung 5 »
Referat 53.1»Retentionsraum Elisabethenwört*

Interesse am Newsletter?

Gerne können Sie uns eine Email schreiben, wenn Sie den Newsletter zukünftig per Email erhalten möchten

rhr.elisabethenwoert@rpk.bwl.de

Der nächste Newsletter ist für Frühjahr 2017 geplant.

Impressum

Herausgeber:
Regierungspräsidium Karlsruhe,
[Referat 53.1 Gewässer I. Ordnung](#)
[Hochwasserschutz Planung](#)

Text und Grafik:

M. Büttner, R. Hübner, S. Tänzler,
Fotos: RP Karlsruhe
Karlsruhe, November 2016

Wie geht es weiter?

Ein Rückhalteraum ist eine komplexe Planung. Stück für Stück werden die Grundlagen vervollständigt. Die Entscheidung für eine Variante soll Ende 2017 erfolgen.

- Ein wichtiger Baustein für die Variantenentscheidung wird die jeweilige Hochwasserschutzwirkung und die Bewertung des Artenschutzrechts sein. Die Fachplanung arbeitet im Winter 2016/Frühjahr 2017 an weiteren Grundlagen.
- Erstellung eines Konzeptes zu den Ökologischen Flutungen. Sollte eine Poldervariante gewählt werden, ist diese nur mit Ökologischen Flutungen möglich. Nach derzeitigem Kenntnisstand stellen sich bei der Poldervariante mit Ökologischen Flutungen ähnliche Verhältnisse ein wie bei den Dammrückverlegungsvarianten.
- Weiterführung der hydraulischen Berechnungen zum Oberflächenwasser (z.B. Optimierung der Entleerung) und Grundwasser (z.B. Poldervarianten, Schutzmaßnahmen).
- Erstellung einer landwirtschaftlichen und einer forstwirtschaftlichen Studie.

Ein ständiger wechselseitiger Austausch zwischen allen Beteiligten ist notwendig. Im Frühjahr 2017 ist ein gemeinsames Treffen der über 60 Mitglieder des Projektbegleitkreises und der Arbeitsgruppen geplant.

- Gemeinsame Sitzung zur aktuellen Information über die Hochwasserschutzwirkung sowie die Planungsgrundlagen zur Variantenentscheidung.
- Gemeinsame Exkursion zu Praxisbeispielen bereits fertiggestellter Rückhalteräume und in natürliche Überflutungsaue.



Bestehender Damm auf Elisabethenwört